

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 31 (1899)**

215 (13.9.1899)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-685126](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-685126)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. 1/2-jährlicher Abonnementpreis 1 Mk. 50 Pf. resp. 1 Mk. 65 Pf. — Man abonniert bei allen Postanstalten, in Oldenburg bei der Expedition Peterstr. 5.

Fernsprechanschluss Nr. 46.

# Nachrichten

## für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

No 215.

Oldenburg, Mittwoch, den 13. September 1899.

XXXIII. Jahrgang.

Hierzu eine Beilage.

### Das Tanganyikadampfer-Unternehmen.

Oldenburg, 13. September.

Von geschätzter Seite wird uns geschrieben: Aus dem deutschen Schiffsgebiete in Ost-Afrika ist eine unerwartete Nachricht eingetroffen: die am Südostufer des Tanganyika-Sees angelegte Werft, auf der 250 einheimische Arbeiter unter Leitung des — bekanntlich aus Oldenburg stammenden — Oberleutnants Schloifer an der Zusammenfügung des Dampfers „Hedwig v. Wismann“ arbeiten, ist vollständig niedergebrannt. Herr Schloifer hat bereits den Rückweg nach Deutschland angetreten, um die verlorenen Materialien neu anzuschaffen und nach dem Tanganyika zu bringen.

Das Bedauerlichste an der Sache ist, daß die Fertigstellung des Dampfers dadurch von neuem um mindestens ein Jahr hinausgeschoben wird. Es fehlt denn auch nicht an pessimistischen, die meinen, über dem ganzen Tanganyikadampfer-Unternehmen schwebte ein Unheil. Zugunsten ist, daß die Ausführung gerade dieses Projekts von vornherein nur unter großen Schwierigkeiten sich ermöglichen ließ. So mußte der Dampfer geraume Zeit, zum Transport fertig, in Hamburg liegen, weil die Transportkosten nicht aufzubringen waren, und vielleicht läge er heute noch dort, wenn nicht opferwillige Kolonialfreunde den fehlenden Betrag gespendet hätten. Im vorigen Jahre endlich konnte der Dampfer nach Darisira verladen werden, und im Frühjahr dieses Jahres erreichte die Karawane mit dem Schiffsteil die vom Oberleutnant Schloifer zum Hauptplatz bestimmte Bucht von Kasungau. Den Ort, wo Helling und Schloiper gelegt wurden, taufte der Expeditionsführer „Wisemannshafen“. Der Platz war gut gewählt; die Gegend erwies sich als dicht bevölkert und fruchtbar, in der Nähe wuchs ausgezeichnetes Holz, und an Arbeitern war kein Mangel. Es war also zu erwarten, daß „Hedwig v. Wismann“ spätestens in diesem Monat die Fahrt würde beginnen können.

Leider ist es anders gekommen. Die deutsche Flagge wird wohl im alten Jahrhundert nicht mehr auf dem Tanganyika wehen. Die Flagge Englands, der Union Jack, beherrscht dort nach wie vor allein das Feld, und schadenfroh werden die jetzt den See „wissenschaftlich“ erforschenden Mitglieder der britischen Expedition Moore hinüberblicken nach der Kasungaubucht. Auch die dem Tanganyika von den Stanley-Fällen aus zutretenden Belgier dürfen versuchen, aus Deutschlands Mißgeschick Kapital zu schlagen. Dem muß Deutschland mit Energie entgegenarbeiten und zwar — abgesehen von der beschleunigten Neueinrichtung der Tanganyika-Werft — in erster Reihe durch alsbaldige Inangriffnahme des Baues der ostafrikanischen Centralbahn. Der Kolonialetat für 1900 wird die betreffenden Summen fordern. Nur durch den Tanganyikadampfer und die Centralbahn kann verhindert werden, daß Handel und Verkehr in deutsch-ostafrikanischen Hinterland den Briten und Belgiern tributpflichtig werden.

### Ein neuer Anklagebrief Bolas.

Oldenburg, 13. September.

Kaum ist der Prozeß in Rennes beendet, da erhebt, wie zu erwarten war, Emile Bolas von neuem seine Stimme. Er veröffentlicht in der „Aurore“ einen neuen Anklagebrief, betitelt „Der fünfte Akt.“ Der Artikel fällt in dem pariser Blatt vier große Spalten und lautet im Auszug wie folgt:

Ich bin von Entsetzen erfüllt. Es ist nicht mehr der Zorn, nicht mehr die rächende Empörung, nicht mehr das Bedürfnis, ein Verbrechen auszurufen und dessen Verurteilung zu fordern, es ist das Entsetzen, der heilige Schrecken einer Seele, die sieht, wie das Unmögliche sich verwirklicht, daß die Fülle zu ihrer Quelle zurückkehren und die Erde unter der Sonne zu Grunde geht. Was ich heute hier ausruhe, ist ein Nothruf über unser großmüthiges, edles Frankreich, das sich dem Abgrund zuwendet. Wir hatten uns den Prozeß in Rennes als den fünften Akt der schreckhaften Tragödie vorgestellt, die wir seit zwei Jahren durchmachen. Alle gefährlichen Zwischenfälle scheinen beendet zu sein, man glaubte einem beruhigenden, einigenden, verbindlichen Schluß entgegen zu gehen; nach dem schmerzvollen Kampfe war der Sieg des Rechts unvermeidlich geworden, das Theaterstück mußte allem Ercessen nach glücklich mit dem Triumphe des Unschuldigen enden — aber dieser Prozeß in Rennes wog nur der vierte Akt. Wie wird der fünfte aussehen, aus welchen Schmerzen und Leiden wird er zusammengesetzt sein, zu welcher äußersten Güthe wird er die Nation zwingen? Denn es ist nicht so, ist es nicht ganz sicher, daß die Unschuld nicht zweimal verurteilt werden kann, und da kein solcher Ausgang

die Sonne auslöschen und die Völker empören müßte? O, dieser Prozeß in Rennes! In welchem inneren Verwirrungsstadium habe ich in der Einfaulheit, in die ich mich zurückgezogen hatte, um von der Bühne zu verschwinden, da ich als guter Bürger den Wunsch hatte, nicht mehr der Anlaß von Leidenschaft und Wirren zu sein — mit bebendem Herzen die Nachrichten erwartend, mit welchem Schmerz und mit welcher Empörung habe ich sie gelesen! Was sind meine beiden ersten Prozeße gegen den Prozeß in Rennes? Meine Tränen, erschütternde Auftritte, in denen die Hoffnung blüht. Wir hatten wohl Angeheuerlichkeiten gesehen: die Verurteilungen gegen Picquart, die Untersuchung der Kriminalkammer, das Gesetz, wodurch der Kriminalkammer die Untersuchung entzogen wurde — all' dieses aber war nur Kinderpiel gegen den Prozeß in Rennes, der wie eine Blume der Unschuldigkeit auf diesem großen Mißthun gewachsen ist. Man hat in Rennes die verdrehten Angriffe gegen die Wahrheit und die Gerechtigkeit gesehen; eine Bande von Zeugen, die die Verhandlungen leitete, die jeden Abend untereinander beriet, um für den folgenden Tag neue Fallstricke ausfindig zu machen, die mit Hilfe von Lügen an Stelle der öffentlichen Anklage die Anklagebelegten hielten, die ihre Gegner einschüchterten und beschämten, die durch die Unverschämtheit ihrer Trefen und Federhübe zu imponieren suchten. Man hat ein Gericht gesehen, das seiner Inaoition von Verneinungen zur Beute gefallen war und schließlich darunter litt, die Führer in einer verdrehten Position zu sehen. Richter, die einer heillosen Gestesverwirrung überhörten, die man längere Zeit analysieren muß, um sie verstehen zu können, einen öffentlichen Ankläger, der unbenutzbar grotesk erschien, der die Grenzen der Dummheit erweiterte, der dem Geschichtsbücher der nächsten Zukunft eine Anklagebelegte hinterlassen hat, deren eckfährige und mörderische Inhaftlosigkeit die ganze Welt in Entsetzen versetzt hat, eine Anklage von einer so greifbaren und starrköpfigen Grausamkeit, daß sie den Ankläger hat, als sei sie aus einem menschlichen Tiere hervorgegangen, das noch zu seiner Klasse gehöre. Man hat eine Verteidigung gesehen, die man zuerst zu ermorden versuchte, die man zwingen, sich niederzulegen, wenn sie der Anklage Verlegenheiten bereite, der man es verweigerte, die entscheidenden Beweise vorzubringen, wenn sie es verweigerte, die einzigen Zeugen vorladen zu lassen, die etwas wissen. Und dieses abscheuliche Wesen hat einen ganzen Monat gebauert. Diesem belagerten würdigen Dreyfus, dessen menschliche Fesseln Steine zu Tränen bewegen können, diesem Manne einen Fußtritt zu verfehlen, waren seine Kameraden hergekommen, seine ehemaligen Vorgesetzten erschienen, um ihn mit ihrem militärischen Range zu erwidern und sich selbst vor dem Justizhaus zu retten. Nicht einen einzigen Ruf des Mitleids hat man gehört, nicht eine großmüthige Seele besand sich unter ihnen Vorgelegten. Und ein solches Schauspiel geht in unserem milden, sanften Frankreich vor sich! Wenn man den Bericht der Verhandlungen im vollen Inhalte veröffentlicht haben wird, dann wird der menschlichen Niedertracht ein abschließender Denkstein errichtet sein. Dieses Verbrechen übertrifft alle anderen. Niemals ist der Weltgeschichte ein Denkmahl größerer Verbrechen imes überliefert worden. Die fünftigen Generationen müssen vor Scham erröthen. Dieser Prozeß entkräft das Glauben unserer Verworfenheit, aber über das Bad, das uns aus dem vergifteten Ate rettet, in mit Entsetzen erfüllt. Denn damit ein solcher Prozeß vorkommen konnte, muß eine Nation krank sein, sie muß in einer schrecklichen Krise liegen. Bedeutet dies den bevorstehenden Tod, oder das Bad, das uns aus dem vergifteten Ate rettet, in dem wir unsern Todestampf kämpfen, wie ich es nach der standalösen Freisprechung Eberhays an den Präsidenten der Republik geschrieben habe? Es ist unmöglich, daß ein Kriegsgericht das ungeschickte macht, was ein anderes verbrochen, das ist wider die Disziplin. Das Urteil von Rennes in seiner feilheitlichen Verlogenheit, das nicht den Mut hat, entweder ja oder nein zu sagen, ist der glänzende Beweis dafür, daß die Militärjustiz ohnmächtig ist, gereizt zu sein, daß sie nicht frei ist, daß sie sich eher weigert, einen Unschuldigen loszusprechen, als die Unschicklichkeit der Vorgelegten in Zweifel zu ziehen. Die Militärjustiz ist eine Ausführungswaffe unter den Händen der Vorgelegten, sie muß im Frieden verschwinden und nur in Kriegszustand als schleunige Justiz fortbestehen, denn sie ist unfähig, billig zu sein und logisch und den gefunden Menschenverstand zu befolgen. Sie selbst hat sich verurteilt. Sie hat das größte Verbrechen begangen. Jesus selbst ist nur einmal verurteilt worden. Aber hier läßt man eher alles zusammenschreiben, Frankreich den Parteien zum Opfer fallen, die Armeen selbst ihre Ehre verlieren, und daß Vorgelegte Lügner und fälscher sein konnten. Die Idee wird geteilt, der Säbel bleibt König. Unser moralisches Leben ist hundertmal verhängnisvoller als das andere, bei dem nur die hundertmal Frankreich hat den Willen ein Selbstmord gegeben und wird ihnen in der zweimal verurteilten Unschuld nur die geoffenbarte Wahrheit und die gemordete Gerechtigkeit zeigen können. Wir sind der Verachtung aller Völker anheimgefallen, und sie werden auf uns kommen, um sich über uns lustig zu machen. Sie werden unserer Weine trinken, unsere Wägede küssen, wie man in Nachkriegszeiten thut, wo man schlacht werden will. Sollen wir festhalten, daß unsere Weltausstellung zu einem solchen Verluste werde? Nein, nein, sofort müssen wir den fünften Akt der ungeschicklichen Tragödie erhalten. Wir müssen unsere Ehre zu

rückerobern, bevor wir würdig sind, die fremden Völker zu begrüßen. Dieser fünfte Akt beschäftigt meinen Geist, ich lade ihn, ich stelle ihn mir vor. Er darf nur Frankreich glorreich machen und an die Spitze der Nationen stellen. Ich bin entsetzt darüber, wenn ich daran denke, daß der entscheidende Beweis der Wahrheit aus Deutschland herüberkomme; wir müssen mitvoll den Fall ins Auge fassen, daß Deutschland mit einem Donnerstschlag den fünften Akt herbeiführen könnte.

Hier meine Besätze: Vor meinem Prozeß im Monat Januar 1898 mußte ich bestimmen, daß Eberhays der Veruräter war, daß er Schwarzkoppen eine beträchtliche Anzahl von Schriftstücken geliefert hatte, daß viele dieser Schriftstücke von der Hand Eberhays waren, und daß die vollständige Sammlung dieser Schriftstücke im Kriegsministerium in Berlin vorhanden ist. Schon in meinem Prozeß hatte ich darum die fremden Militärattachés vorgeladen, und jetzt wollte es Labori thun. Der Vorgesetzte hat sich der Vorbringung dieser Schriftstücke widersetzt. Die Regierung muß sich nun auf diplomatische Wege zu verhalten. Das wird die neue Thatfache sein, die eine neue Revision des Dreyfus-Prozesses nach sich ziehen wird, aber wenn die Regierung noch einmal zurückweichen sollte, werden die Verfechter der Wahrheit und der Gerechtigkeit das Nötige thun. Keiner von uns wird seinen Posten verlassen; den unbefragbaren Beweis werde ich erbringen. Am 23. November werden wir in Versailles sein; ist bis dahin keine Gerechtigkeit geworden, so werden wir ihr zum Siege verhelfen. Mein lieber tapferer Labori, dessen Rufm täglich wächst, wird in Versailles das Wagnis halten, das er in Rennes nicht halten konnte. Dadurch wird nichts verloren sein, ich werde ihm kein Still-schweigen anerkennen, er braucht nur die Wahrheit zu sagen, ohne Furcht, mir dadurch zu schaden. Ich bin bereit, die Wahrheit mit meinem Blut und mit meiner Freiheit zu bezahlen. Vor dem Schwurgericht der Seine habe ich die Anklage Dreyfus' beschworen, ich beschwöre sie vor der ganzen Welt, die sie mit mir ausrufen, und ich wiederhole es: die Wahrheit ist im Anmarsch, nichts wird sie aufhalten können. In Rennes hat die Wahrheit einen Riesenschritt vorwärts getan. Ich bin nur von dem Schreden befeßt, daß die Wahrheit wie ein Blitzstrahl als rächende Nemesis über uns kommen wird und daß dabei das Vaterland in Stücke geht, wenn wir uns nicht selbst heilen, der Wahrheit unter der hellenleuchtenden Sonne Frankreichs zum Siege zu verhelfen.

Zu der Dreyfus-Angelegenheit liegen des Weiteren folgende Nachrichten vor:

Am gestrigen französischen Ministerrat erstattete der Ministerpräsident Bericht über die Meldungen, welche von den Präfekten anlässlich des Urteils des renneser Prozesses eingelaufen sind. In demselben wird festgestellt, daß überall, sowohl in der Provinz als auch in Paris die vollkommenste Ruhe herrscht. — Der „Fest. Fig.“ wird aus Paris gemeldet: Das Ministerium nachsehende Personen vertheidigen, daß Beweise für ein Komplott der Antikemmen, Nationalisten und Royalisten zum Umsturz der Republik erbracht seien, und daß eine vollständig organisierte royalistische Regierung entdeckt worden sei, da allen Provinzen bereits Präfekten, Gerichtspräsidenten, Steuereinnahmer angeteilt seien, die bisher im Stillen ihres Amtes gewaltet hätten. Zweifels-haft sei noch, ob es der Regierung gelingen werde, den Nachweis zu erbringen, daß ein gewisser, in dem Prozeß Dreyfus viel genannter General an dem Komplott beteiligt sei. — Aus Rennes wird von gestern berichtet: Mathias Dreyfus, welcher heute früh hierher zurückkehrte, hatte Vormittags eine Besprechung mit seinem Bruder. Dieser zeigte durchaus keine Entnützung. Er erhielt vom Augenblick seiner Verurteilung an unzulängliche Verze aus allen Ländern, mit deren Lektüre er einen großen Teil des Tages zubringt.

Die im ersten Augenblick aufwallender Hitze auch in Deutschland injenierte Agitation gegen die Beschickung der pariser Weltausstellung 1900 fällt schnell wieder nach. Von der Einsetzung eines Komitees wissen die Berliner Blätter nichts mehr zu berichten, und selbst das „V. Ztbl.“, das ganz Feuer und Flamme für den Boykott der pariser Ausstellung war, schreibt jetzt: „Ob sei uns wie anderwärts die Erregung des ersten Augenblickes kühleren Erwägungen gegenüber standhalten wird, will uns doch trotz aller momentanen Kundgebungen recht zweifelhaft erscheinen.“ Wie weiter gemeldet wird, hat sich der deutsche Kommissar für die pariser Weltausstellung, Geheimrat Richter, am Montag Abend in Begleitung dreier Adjunkten nach der französischen Hauptstadt begeben, um die weiteren Arbeiten in der deutschen Abteilung zu fördern. Diese Reise, die unser Kommissar gerade in dem Augenblicke angetreten hat, in welchem ein Sturm gegen die Beschickung der Ausstellung sich zu erheben begann, beweist, daß man in der maßgebenden deutschen Kreise nicht getrennt ist, die Infrage der Beteiligung an der pariser Weltausstellung zurückzunehmen. Von anderer Seite hört man noch, daß die Vertreter der Lederbranche schon vor

Inserate finden die wirksamste Verbreitung und kosten pro Zeile 15 Pf., für ausländische 20 Pf.

Agenten: Oldenburg Annoncen-Expeditionen von J. Büttner, Mottenstr. 1 u. Ant. Baruffel, Gaarenstraße Nr. 5. Delmenhorst: J. Töbelmann, Bremen: Herren C. Schlotte u. M. Scheller

1 1/2 Jahren ihre Teilnahme an der pariser Ausstellung abgelehnt haben. Geheimrat Sewald, Mitglied der deutschen Kommission für die pariser Ausstellung, sprach sich hierüber zu einem Journalisten folgendermaßen aus: „Wir hatten also gar nicht mehr an diesen Industriezweig gedacht. Seitens der französischen Ausstellungsleitung haben wir jederzeit das freundschaftlichste Entgegenkommen gefunden. Etwa haben wir miteinander Hand in Hand arbeiten können, und unsere Wünsche fanden bereitwilliges Gehör. So standen und bestanden zwischen uns die besten Beziehungen. Ich bin daher überzeugt, daß das Ganze nur ein Sturm im Glase Wasser ist.“

## Politischer Tagesbericht.

### Deutsches Reich.

— Ueber das Kaisermandat wird vom gestrigen Tage aus Karlsruhe gemeldet: Die Amneftion, „blau“ (13. und 14. Amneftion), welche die Aufgabe hatte, den ihr gegenüberstehenden Feind (15. Amneftion) anzugreifen, wurde heute vom Kaiser geführt. Der Kaiser trat mittelft Sonderzuges, worin er übernachtet hatte, um 5 Uhr 30 Min. früh auf der Station Thann ein und übernahm sofort das Kommando über die Abteilung „blau“, welche an der Glems vereinigt stand. Um 6 Uhr 30 Min. begann das Gefecht, welches durch Artillerie geführt wurde. Um 8 Uhr 30 Min. wurde ein heftiger Angriff gegen die Partei „rot“ unternommen, welche zurückweichen mußte. Der Kaiser fehrte um 3 1/4 Uhr aus dem Wandervergelande nach Karlsruhe zurück. Der Großherzog und die übrigen Fürstlichkeiten waren bereits 1 1/2 Uhr 40 Min. eingetroffen. Morgen ist der letzte Manövertag.

— Die von Berlin aus verbreitete Meldung, daß die russischen Majestäten auf der Reise nach Darmstadt Potsdam berühren würden, erweist sich als unrichtig; wohl aber werden dieselben voraussichtlich die Prinzessin Heinrich von Preußen in Kiel besuchen und einige Tage bei derselben verweilen. Eine Bewegung zwischen Kaiser Wilhelm und dem Kaiser Nikolaus ist für später in Aussicht genommen.

— Die Ankunft des Jarenpaars in Darmstadt wird für den 20. September erwartet. So lange es die Witterung gestattet, wird das Jarenpaar im Jagdschloß Wolfsgarten zwischen Darmstadt und Frankfurt wohnen, später, voraussichtlich bis gegen Oktober, im Neuen Palais in Darmstadt. Nach der foyogagnen „National-Zeitung“ beabsichtigt der Zar dagegen, erst am 22. d. Mts. nach Darmstadt zu reisen und unterwegs in Kiel Aufenthalt zu nehmen.

— Der Kaiser hat dem Kronprinzen von Japan den Schwarzen Adlerorden verliehen und dies dem Prinzen, der am 31. August sein 20. Lebensjahr vollendete, durch ein. Burg Hofjensollern, den 9. September, datiertes Handfchreiben mitgeteilt.

— General der Artillerie von Hoffbauer, der Schöpfer der am 1. Oktober d. J. erfolgten Neuorganisation der Feldartillerie, wird nach Vollendung dieser bedeutenden Aufgabe aus dem Dienste scheiden. Die Unterstellung der Feldartillerie unter die Divisionen bedingt eine wesentliche Einschränkung der Befugnisse des Feldartillerie-Inspektors. Diese Stelle wird daher künftig nicht mehr einem Offizier im Range eines kommandierenden Generals, sondern einem Generalmajor oder jüngeren Generalleutnant übertragen werden; als Nachfolger des Generals von Hoffbauer wird Generalmajor Schmidt, Kommandeur der Feldartillerie-Schießschule, genannt.

— Ueber die Neubefetzung einzelner erledigter preussischer Oberpräsidien sind in den letzten Tagen Nachrichten verbreitet worden, die, wie der „N. N. Z.“ aus guter Quelle mitgeteilt wird, lediglich auf Reporterfombinationen beruhen. Die Meldung, daß der Oberpräsident der Provinz Posen, Freiherr v. Willamowitz-Möllendorf, um seine Entlassung nachgesucht hat, wird der „N. N. Z.“ als richtig bestätigt.

— Aus sicherer Quelle erfährt die „Deutsche Tagesztg.“, daß die preussischen Hofwärdenträger, Schloßhauptleute und Kämmerer, die gegen den Kanal gekämpft haben, bis auf weiteres vom Hoflager verbannt seien. Das Wort bemerkt dazu: „Ob sie demnach zu Freunden des Mittelstandes werden, bleibt abzuwarten.“

— Vor dem Verwaltungsgerichtshof in Darmstadt begann gestern die Verhandlung gegen den Oberchirurg Detmeyer. Die Defensivität für die Vertreter der Presse wurde beschlossen. Die Anklage vertritt Ministerialrat Braun. Die Anklage geht dahin, daß Detmeyer die Pflichten, die ihm sein Amt auferlegte, verlegt, sowie, daß er durch sein Verhalten innerhalb und außerhalb des Dienstes sich des Vertrauens und der Achtung unwürdig gezeigt habe. Für die Verhandlung sind drei Tage angelegt.

### Ausland.

#### Serbien.

Im Hochverratsprozess ist bisher nichts wirklich Belastendes gegen die angeklagten Führer der radikalen Partei vorgebracht worden. Die Zeugen, welche von der Anklagebehörde ins Treffen geführt wurden, sind überaus zweifelhafter Qualität, insbesondere gilt dies von den gegen Bakitch angebotenen Zeugen. — Nach einer Meldung aus Wien und Wien empfang der König von Serbien aus Wien und Petersburg die Warnung, im Interesse Serbiens und des Balkanfriedens nicht die Gefahr einer Revolution in Serbien durch die Hinrichtung irgendwelcher Beschuldiger heraufzubehören.

#### Venezuela.

Ueber die Revolution liegen nunmehr aus amerikanischen Quelle genauere Nachrichten vor. Es sollen sich zwei Parteien gegen die Regierung erhoben haben. Von dem aus Venezuela in Bonoe eingetroffenen Dampfer „Philadelphia“ sind nachstehende Meldungen überbracht worden: Die Revolution breitet sich aus, und die Autorität der Regierung schwand. General C. Castro hat 10,000 Mann unter seinem Kommando. Es wird eine strenge Zensurgesetzgebung geübt, und Verfassungen werden ohne weiteres geschafft. Die Personen, welche das Land verlassen, werden streng beobachtet. Der Präsident General Andrade hat ein spanisches Kanonenboot mit 8 Geschützen angekauft. 66 hervorragende Politiker, unter

denen sich Hernandez und der Herausgeber des „el Pregonero“ befinden, sind am 14. August verhaftet worden und dann noch weitere 500 Personen nach dem Kampfe bei Paracumeto am 23. August, wo die Aufständischen 2000 Mann gefangen nahmen und große Mengen Munition erbeuteten. Der Minister des Innern, Rodriguez, ist am 6. d. M. verhaftet worden.

#### Transvaal.

Die von der britischen Regierung nach dem Kabinettsrat am Freitag abgeordnete Deputation wurde gestern der Regierung der südafrikanischen Republik ausgehändigt.

Der erste englische Truppentransport segelt mit den Feldlazaretten am 16. September von Bombay nach Südafrika ab. Die gesamte für Südafrika bestimmte Streitmacht wird sich gegen den 25. September einschiffen.

## Aus dem Großherzogtum.

Der Großherzog unter Mitwirkung seiner Originalminister ist nur mit genauer Auszeichnung gefahren. Ritzungen und Berichte über letzte Besuche sind bei den Redaktionen zu entnehmen.

Oldenburg, 13. September.

\* Eine Handwerkerversammlung in einer Stärke von 100 Personen, einberufen von den Innungsobermännern zwecks Stellungnahme zu den Landtagswahlen, stellte gestern Abend im Saal des „Kaisers Hofes“ die unten folgende Wahlmännerliste auf. Herr Barbier Rosenbaum, der die Versammlung leitete, bedauerte die verhältnismäßig geringe Beteiligung (gegenüber den 700 organisierten Handwerkern in der Stadt). In seinem Referat beschränkte er sich die Vorgesichte der Handwerkerorganisation, sich der Handwerker, die der Bewegung ermüdet, und ihre Fröchte, die Hebung des Standesbewußtseins der Handwerker. Das letzte Ziel, die Handwerkerkammer, solle im nächsten Landtage erreicht werden, und deshalb müßten die Handwerker streben, einen Abgeordneten aus ihrem Kreise durchzuführen, der nicht nur ein Herz für die Sache habe, sondern der auch genau mit der neuen Handwerkerorganisation Bescheid wisse. In Handwerkerkreisen herrsche berechtigtes Mißtrauen gegen den Landtagsabgeordneten Bankier Gramberg und gegen den Deputierten für das Handwerk bei der Regierung. Für ersteren schlägt der provisorische Innungsausschuß den Rentner Wessels vor, der durch seine hingebende und erfolgreiche Arbeit in die Organisation des Handwerks das Können und Wollen gezeigt habe, die Handwerker auch ferner erfolgreich zu vertreten. Die Versammlung stimmte dem Vorschlage einhellig bei. Es wurden dann aus der Liste der letzten Wahlmänner diejenigen gefürcht, von denen man nicht bestimmt wußte, daß sie im Sinne der Handwerker wählen würden, und durch handwerkerfreundliche Kandidaten ersetzt. Bezüglich der somit genannten, ca. in der Hälfte veränderten Liste soll auf Wunsch der Mehrheit mit dem Bürgerverein Prüfung genommen und dieser zur Lebensnahme derselben resp. bei Aufstellung anderer Kandidaten zu einer Auswahl im Sinne der Handwerker bewegt werden. In der Debatte, an der sich Buchbinder v. Seggern, Maler Deiken, Bäcker Schröder, Architekt Spieske u. a. beteiligten, wurde bemerkt, daß die Handwerker in der Liste zu stark vertreten seien, andererseits aber dagegen gehalten, daß das Handwerk einer so großen Teil der Wähler stelle, daß es von den 6 Abgeordneten des 1. Wahlkreises wohl einen für sich beanspruchen könne. Wenn das erreicht werde, sei ihnen eine etwas anders zusammengesetzte Liste auch recht. Nachdem noch zu reger Beteiligung an der auf Freitag vom Bürgerverein einberufenen Versammlung, die allein Erfolg verburge, aufgefordert war, schloß der Vorsitzende mit dem Ausdruck der Siegesgewisheit gegen 10 Uhr die Versammlung. Die Liste der angefertigten Wahlmänner lautet:

1. Maternmeister Adels.
2. Schneidemeister Rentert.
3. Schlossern. Karl Wandorf.
4. Zapfseier August Müller.
5. Buchbindern. von Seggern.
6. Schneidemeister Otto.
7. Oberamtsrichter Borgmann.
8. Meiberg-Alteiler Struwe.
9. Zimmermeister Bartels.
10. Malerherg Propping.
11. Schlachtermeister Bartels.
12. Kaufmann Nabeling.
13. Wirt Reiners.
14. Maurermeister Brandes.
15. Barbier Rosenbaum.
16. Antiquar Calberla.
17. Wirt H. Stolle.
18. Bäckereimeister Schröder.
19. Schlossermeister Schwenker.
20. Schlossermeister Stolle.
21. Schlossermeister Stolle.
22. Schlossermeister Stolle.
23. Schlossermeister Stolle.
24. Schlossermeister Stolle.
25. Schlossermeister Stolle.
26. Schlossermeister Stolle.
27. Schlossermeister Stolle.
28. Schlossermeister Stolle.
29. Schlossermeister Stolle.
30. Schlossermeister Stolle.
31. Schlossermeister Stolle.
32. Schlossermeister Stolle.
33. Schlossermeister Stolle.
34. Schlossermeister Stolle.
35. Schlossermeister Stolle.
36. Schlossermeister Stolle.
37. Schlossermeister Stolle.
38. Schlossermeister Stolle.
39. Schlossermeister Stolle.
40. Schlossermeister Stolle.
41. Schlossermeister Stolle.
42. Schlossermeister Stolle.
43. Schlossermeister Stolle.
44. Schlossermeister Stolle.
45. Schlossermeister Stolle.
46. Schlossermeister Stolle.
47. Schlossermeister Stolle.
48. Schlossermeister Stolle.
49. Schlossermeister Stolle.
50. Schlossermeister Stolle.
51. Schlossermeister Stolle.

Aus dem Wandervergelande sind heute Vormittag unsere Dragoner und die Artillerie-Abteilung. Die Schwadronen und Batterien haben in der vorigen Nacht sämtlich in und bei Delmenhorst in Quartier gelegen. Der Anmarsch in die Garnison erfolgte von der Bremer Chaussee aus. Die Artillerie-Musik, welche bereits vor einigen Tagen aus dem Wandervergelande zurückgekehrt war, hatte sich um 10 1/2 Uhr auf der Diernburg eingehunden und geleitete die Artillerie-Abteilung zur Kaserne. Die Dragoner rückten schon gegen 8 Uhr ein. Die Entlassung der Reservisten erfolgt heute Nachmittag bezw. morgen Vormittag.

— Altrentenentnahmen. Nachdem vor einigen Wochen am hiesigen Gymnasium die schriftliche Altrentenprüfung abgehalten wurde, fand gestern Nachmittag unter dem Vorsitz des Herrn Oberchirurks Dr. Menge das mündliche Examen statt. Es befanden beide Examinanden, Oberprimar Dreyer (widmet sich dem Poßsack) und Glencwinkler (studiert Jura).

\* In Stelle des Herrn Schlachthofdirektors Arens, der zum Vorleser des neuen Schlachthofes in Wülshcim am Rhein (nicht an der Ruhr, wie berichtet wurde) gewählt ist, tritt, zunächst provisorisch, Herr Sojath aus Dortmund, ein Oldenburger aus dem Siedingerlande.

\* Der Herbstbesitztag vom Bezirk 4 Oldenburg, Gau 2 Bremen des D. N. Z. findet hier am Sonntag, den 24. September, morgens 10 Uhr beginnend, im „Kaisers Hof“ statt.

\* Die in diesem Jahre ausgemusterten Dienstpferde des oldenburgischen Dragoner-Regiments Nr. 19 und der 1. Abteilung des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 26 werden am Donnerstag, den 14. September, öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkauft werden und zwar die des Dragoner-Regiments um 10 Uhr vormittags auf dem Platze vor der Kavallerie-Kaserne, die der Artillerie um 11 1/2 Uhr vormittags auf dem Hofe der Artillerie-Kaserne.

z Die Maurer Oldenburgs hatten anlässlich der Arbeitseinstellung am Posthausneubau für gestern Abend eine Versammlung nach dem Vereinshause einberufen, um gegen die Auspörierung der Gesellen von Seiten der Meister Stellung zu nehmen. Die Versammlung wurde von Herrn Engel geleitet und war schwach besucht. Nachdem der Leiter der Versammlung einen kurzen Überblick über die Lohnverhältnisse im Lande Oldenburg im Vergleich zur Stadt gegeben hatte, kam er auf die Ursache der Arbeitseinstellung beim Posthausneubau zu sprechen, und glaubte dieselbe darin finden zu sollen, daß die 3. Zt. angelegte Maß eines Gelellensschlusses seitens der Innung und der Ausschlagsbehörde bis heute hinfänglich gehalten worden sei. Wäre ein Gelellensausfluß vorhanden gewesen, so hätte dieser mit tarifierten Forderungen an die Untertnehmer herantreten können, und dann wäre es zu keinem Ausstand gekommen. — Des weitern wird die Frage aufgeworfen, in welcher Weise den Maßnahmen der Untertnehmer gegenüber Stellung zu nehmen sei. Es wird folgende Beschlusfassung entworfen und zum Beschluß erhoben: die Lohnkommission — dieselbe ist bereits gebildet — soll beim Obermeister in der besagten Sache vorzuziehlich werden und, wenn hier keine Einigung erzielt werden sollte, den Stadtmagistrat anrufen.

\* Geyrazige. Aus Anlaß des eskalierter Marktes wird Sonntag Abend 11.35 ein Geyrazog von Eisleh nach Hude zum Anschluß an den Nachzug von Bremen nach Oldenburg abgefahren. Ebenso werden gelegentlich des rudenkirchener Marktes verschiedene Sonderzüge eingelegt und zwar am 24. bis 27. September täglich zwischen Brate, Nordenham und dem Festort, am 24. und 26. zwischen Oldenburg und Rodenkirchen und an denselben Tagen von Rodenkirchen nach Hude. Das Nähere ergeben die Bekanntmachungen der Eisenbahndirektion im Zurententelle.

\* Gedeireiser. Wir erinnern daran, daß auch im Laufe des Monats September durch den Herrn Landesobstgärtner Zimm hiersehl Gedeireiser von den im Herzogtum am besten gedeihenden Obstsorten unentgeltlich zum Dultieren bezogen werden können.

\* Anseherung. Auf dem westlichen Ende der Gerzentranghe macht sich in den Sonntagsstunden nach Abhaltung der Tanzlustbarkeiten im Gewerke seit längerer Zeit des öfteren ein mürrer Wärm bemerkbar, der die Anwohner in ihrer Nähe ärgert. Es sind fast immer und ausschließlich jüngere Leute, die den Standa! verunfachen und nur sehr schwer zur Ruhe zu bringen sind. Eine empfindliche Sektion dürfte hier nach gerade am Plage sein.

\* Die Brombeeren, welche in diesem Jahre infolge der anhaltend heißen Witterung sehr reichlich und in durchweg schöner Frucht gewachsen sind und gegenwärtig in voller Reife stehen, werden von dem Regen recht unangünstig beeinflusst, indem die Beeren an den Stämmen faulen bzw. alsbald abfallen. Mit dem Sammeln der Früchte, die von den Hausfrauen wie von den Fruchtverküflerern zu hohen Preisen angekauft werden, verdienen sich wohl kleine Leute ein gutes Stück Geld.

\* Zu einem stattlichen und schmunken Gebäude, das mit zu den schönsten Sehenswürdigkeiten der Stadt zählt, hat sich der Neubau des Herrn Optikers Schulze an der Ecke der Ritter- und Achternstraße, der nunmehr in seinem Neuzehen vollständig fertiggestellt ist, herausgestellt. Im Erdgeschoße des dreistöckigen Hauses werden mehrere große Kauläden eingerichtet. Das dortige Straßenbild hat sich mit dem Neubau gegen früher sehr zu seinem Vorteile verändert.

\* Der Neue Bürger-Klub hielt gestern in seinem Vereinslokal (Dobbs Etablissement) einen Ball ab, der recht gut besucht war. Sämtliche Teilnehmer amüsieren sich aufs beste, zumal die richtige Vergnügungs-Kommission wiederum ihr Bestes zur Förderung des Festes gethan hatte. Nicht minder hat auch der Vereinsvort, Herr Wöfeler, durch gute Speisen und Getränke sowie durch solenne Bedienung das Seine zu der heiteren Stimmung beigetragen.

\* Warnung. Zur Zeit befinden sich wieder falsche silberne 5-Markstücke im Umlauf. Die Falschstücke zeigen das Münzzeichen C, die Jahreszahl 1876 und das Bildnis Kaiser Wilhelms I. Die Prägung und namentlich das Kaiserportrait und die Randumschrift sind vorzüglich anzugeführt, doch sind die Falschstücke leichter als die echten Geldstücke und fühlen sich fettig an.

\* Der Bürgerseher Turnerbund feiert am Freitag, den 15. September, abends 8 Uhr anfangend, in seinem Vereinslokal „Zur Erholung“ sein 7. Stiftungsfest, bestehend in Schautänzen und Ball.

\* Eine verhehlte Feier. Unter dieser Ueberschrift bringt der „Gemeinnützige“ folgenden Artikel:

In Alteneich der Barne wird heute (Dienstag) das 600jährige Bestehen der Kirche feierlich begangen. Wie man zu der Feier in diesem Jahre gekommen ist, ist unerklärlich, denn die Kirche in Alteneich, früher Siederort genannt, ist mindestens einige 60 bis 70 Jahre früher erbaut worden als im Jahre 1299. Bereits 1142, am 3. September, an welchem Tage der Erzbischof Alabert von Bremen, die Herzogin Gertrud von Sachsen für ihren Sohn und der Marggraf Albrecht Bruchländerin zu Siederort an Anseher vergeben, wurde die Erbauung einer Kirche angeordnet, die nach Siederort bis in das 16. Jahrhundert, dann erst nach dem benachbarten Alteneich den Namen führte; im Jahre 1230 mußte diese Kirche schon fertig gestellt gewesen sein, denn in diesem Jahre wurde sie der Jurisdiktion einer der 12 Obedienzen der Bremer Kirche zugewiesen. Alles dieses kann man lesen in „Mitteln der geschichtlichen Teil der Beschreibung der Gemeinden des Herzogtums Oldenburg“, S. 279, welches belegt wird durch die in hamburger Urkundenbuch Bd. 1 Seite 155 bis 157 vollständig abgedruckte Urkunde vom 3. September 1142 und durch die im königlichen Staatsarchiv zu Hannover aufbewahrten beiden Originalurkunden von 1230 resp. 4. Nov. 1230. Was die Alteneicher veranlaßt, als Erbauungsjahr ihrer Kirche 1299 anzunehmen, ist unverständlich. Freilich sagt

Schuhmacher in seinem Werke „Die Stöbinger“, S. 195, daß diese Kirche im Jahre 1299, wofür er Gründe nicht anführt, erbaut sein „soll“, gleich darauf sagt er aber, daß einen Herr von Eddelroff schon eine halbe, etwa ins Jahr 1289 fallende ungedruckte Urkunde des Staatsarchivs zu Hannover nennt. Aus Vorstehendem ergibt sich, daß für die Kirche im Altendamm das Erbauungsjahr überhaupt nicht festgestellt werden kann; genau weißt aber jetzt, daß sie nicht erst im Jahre 1299 erbaut worden ist.“

Trotz dieses Einwandes gegen den Termin der Kirchen- gründung ist das Fest gestern mit besonderem Glanze und schönstem Gelingen gefeiert, wovon ein eingehender Bericht morgen folgt.

**Westerfede, 12. September.** Heute Nachmittag wurde im Bahnhofs-Hotel eine Gemeinderats-Sitzung abgehalten. Zunächst wurde die Gemeinderatsrechnung vorgelegt. Als Moneten wurden gewählt die Herren M. Dümcke und J. Westfede und J. Giesler zu Seggern. — Zu dem Bau einer Chaussee von Groß-Ganholz nach der garrholter Wähe wurde vom Gemeinderat ein Zuschuß von 2500 Mk. bewilligt. Auch wurde dem Herrn Gemeindevorsteher Laue eine Gehalts-erhöhung von 500 Mk. zugestimmt.

**Delmenhorst, 12. Sept.** Die bevorstehende Wahl der Wahlmänner für die Landtagswahl nimmt jetzt das Interesse auch der hiesigen Bürgerschaft in Anspruch. Die sozialdemokratische Partei wird auch diesmal in beiderseitiger Weise ihre Kräfte anstrengen. Da heißt es, zumal im Hinblick auf die geringe Majorität, mit der vor drei Jahren die Liste der bürgerlichen Partei aus der Wahlurne hervorging, für die Bürger, vollständig auf dem Boden zu sein, wenn sie den Sieg noch ferner behaupten wollen. In einer heute Abend stattgefundenen, von Männern aus allen Ständen zusammen- gefesteten, vorbereitenden Versammlung wurde unter sorgfältiger Berücksichtigung aller Interessen eine Liste von 35 Männern aufgestellt, welche einer auf nächsten Freitag einzuberufenden Versammlung zur Auswahl der 25 Wahlmänner vorgelegt werden soll.

**Kleinemünden, 11. Septbr.** Da hier die evangelische Schule ein Raub des Feuers wurde, so muß ein neues für den Unterricht ausfallen, es wird für die Folgezeit schwer fallen, ein Unterrichtslokal zu finden. Das Schul- gebäude ist zu 6500 Mk. versichert bei der Brandkasse, jedoch reicht diese Summe bei weitem nicht hin, um ein neues Ge- bäude zu bauen. Ob dieses nun auf dem alten Platze wieder errichtet werden soll oder anderswo, ist bislang noch nicht entschieden. In der Dörfling Wähe war früher auch eine Schule, doch nachdem sie aufgehoben ward, gebot Wähe zur hiesigen Schulacht. Man hatte vor Jahresfrist das Projekt aufgestellt, zwischen Dörfling und Lürze eine einstufige Schule zu bauen, da die zu Holzhausen überflüssig ist; doch ließ man diesen Plan fallen, da gemäß einem Beschluß der Schul- vertretung die Schule zu Holzhausen zweifelhafte werden soll. Die Erweiterung soll im Frühjahr nächsten Jahres erfolgen durch Wähe.

**Grüppchenbüden, 12. Sept.** Am Sonntag Abend ist im Saale des Herrn Beckenböhler in Stennum gelegentlich eines Tanzvergnügens eine wahre Wülferei nach I gefeiert worden. Zu dieser Aufführung hatten die Wäher dieser schauerlichen Scene — es waren, wie bestimmt verlautet, Zigarbeiter von der Dampfriegel-Kamern — Dieb, Stroh- und Schiffsarbeiter mitgebracht. Das Signal zum Anfang dieses wunderlichen Vergnügens löste durch einen draußen abgegebene Schuß gegeben worden sein. Man erfuhr aus diesem Gebrauh, daß die Wäher, statt zu einem Tanzvergügen zu gehen, es da- rauf abgesehen hatten, Blut fließen zu lassen, den anderen Gästen das Vergnügen zu rauben und den Wirt durch Demolierung des Saales und die Mündernahme ganz erheb- lich zu schädigen. Öffentlich getönt es der unvorsichtigen Polizei, alle Raubhölzer ausfindig zu machen, damit sie mit einer ganz exemplarischen Strafe bestraft werden. — Hier und in der Umgegend sind die Landleute sehr eifrig beschäftigt, das Land für die kommende Saat herzustellen. Der 14. September, Kreuzes- Erhöhung, ist der Haupttag für die hiesige Gegend. An diesem Tage zieht der Landmann schon in aller Frühe auf das Feld. Die Karstoffeln stehen hier aller- orten noch in frischem Grün, und für das Abwerben des Raubes sind noch gar keine Anzeichen da. Die Knollen sollen im ganzen nur klein sein.

**Sant, 13. September.** Der hant-wilhelms- hadener Naturheilverein nahm in seiner letzten Ver- sammlung vier neue Mitglieder auf. Der Vortrag, den Herr Dr. Müller aus Berlin Sonnabend hier halten wollte, der aber ausfallen mußte, findet am kommenden Freitag statt. Am 5. Oktober ist der hundertjährige Geburtstag von Vincenz Priessnitz, der die Naturheilmethode begründete. Zum An- denken an diesen Tag soll in der nächsten Versammlung am

27. d. M. ein Vortrag über P. gehalten und eine Kasse von ihm im Vereinslokal aufgestellt werden. — Der hant-er Kon- sumverein hat seinen Geschäftsbericht für das erste Geschäftsjahr 1899 herausgegeben. Die Mitgliederzahl be- trug am 1. Januar 1899 2248, es traten neu ein 167 und aus 48 Mitglieder, jedoch am 1. Juli 1899 vorhanden waren 2367 Mitglieder. Der Warenumsatz betrug an den ver- schiedenen Verkaufsstellen wie folgt: in Borsort 83,571.80 Mk., in Neubremen 96,867.24 Mk., in Tonndiek 103,771.79 Mk., in Neuborsort 41,590.02 Mk. und in den Brotverkaufsstellen 21,016.70 Mk., insgesamt 346,817.55 Mk. Der Warenbestand betrug inf. der im ersten Halbjahr getauften 436,065.29 Mk., wovon verkauft wurden für 361,316.22 Mk., wofür bar gelöst wurden 425,218.05 Mk. Von dem Bruttoertrag von 74,334.18 Mk. gehen ab an Unkosten 31,163.64 Mk., jedoch ein Reinertrag von 43,170.54 Mk. verbleibt. Dieser soll wie folgt verwendet werden: 9 Prozent Dividende, 38,101.95 Mk., Ab- schreibungen im Betrage von 4068.59 Mk. und 1000 Mk. für den Spezialreservefonds, welcher jetzt 5000 Mk. beträgt. Der eigentliche Reservefonds beläuft sich auf 25,818.46 Mk. Die Aktien und Passiven belaufen sich je 22,482.90 Mk. Es betragt u. a. das Immobilienkonto 1,176,867.60 Mk. und das Hypothekentkonto 95,830.43 Mk.

**Reunde, 13. September.** Es betragen hier im lau- fenden Rechnungsjahr die Steuern und Steuern 5 Prozent nach der Grund- und Gebäudesteuer, 15 Prozent nach der Ein- kommensteuer; die Schulumlagen 44 Proz. resp. 115 Proz.

**Bremen, 12. September.** Der hiesige Konvent der Vereinigten Staaten, Louis Lange, hat wegen Nicht- übereinstimmung seiner politischen Ansichten mit der ameri- kanischen Expansionspolitik sein Konsulatsamt niedergelegt.

**Hamburg, 11. September.** Die Unterjodung wegen Verdrach des Betrages gegen den Hofopernführer Vertram aus München ist, wie der „Wesf.“ geschrieben wird, noch immer nicht abgeschlossen, da der Antrag der Unter- suchung durch die Gerichtspräsidenten erheblich verzögert worden ist. Kurz vor den Ferien sind die Akten von Hamburg nach München geschickt worden, damit dort weitere Zeugen- vernahmen vorgenommen werden. Diese Vernehmungen haben jetzt stattgefunden. Die Akten sind der hantburger Behörde wieder eingekandt worden. Voraussichtlich wird nunmehr also die Voruntersuchung im Laufe der nächsten Zeit zum Abschluß gelangen.

### Aus aller Welt.

Ein unheimlicher Pilz, das „Blutwunder“, zeigt sich seit einiger Zeit in einem Saule auf Finkenwärder bei Hamburg. Alle Reste von gelochten Speisen überziehen sich, wie der „Wesf.“ geschrieben wird, nach 1—3 Tagen mit einem blutroten Schleim, der den Ueberbleibseln ein sehr unappetitliches Aussehen giebt. Bei der zum Teil noch recht abergläubigen Bevölkerung erregt das ein bedeutendes Aufsehen, da man sich die Ercheinung nicht zu erklären weiß. Sie wird herozogeführt durch einen kleinen Pilz, der den Botanikern unter dem Namen Micrococcus prodigiosus bekannt ist. Sein Auftreten ist ziemlich selten und die Herkunft meistens nicht zu erklären. Es zeigen sich zuerst einige ganz kleine rote Pünktchen auf den Speiseresten. Die Pünktchen wachsen bis auf etwa Stecknadelkopfgöße an, um dann in- einander zu fließen zu einem Schleim, der bald die Reste völlig überzieht. Wie einige Schimmel- und Schleimpilze anderer Art gelbe, blaue und grüne Farbstoffe ausströmen, so nimmt der Farbstoff in diesem Falle eine wunderhöne, bald mehr blut- rote, bald mehr firsgrüne Farbe an. Der Farbstoff läßt sich mit Spiritus ausziehen, ist aber weder am Lichte noch bei Hitze dieses roten Schleimpilzes hat in alter Zeit viel Unheil ange- richtet, da man das Erziehen des „Blutwunders“ mit bösen Zauberkünsten in Zusammenhang brachte. Als einst im 13. Jahrhundert in einer feucht gelegenen Kirche die Abendmahls- oblaten blutrote Flecke zeigten, (die zweifellos von Micrococcus prodigiosus herührten, der mit Vorliebe starkhaltige Massen, zu denen ja auch Oblaten gehören, befallt) beaupteten die Geistlichen, daß die Juden durch Zauberei die Hostien zum Blutfschwigen gebracht hätten. Es entspann sich daraus eine Judenverfolgung, der viele tausend Menschen zum Opfer fielen. Noch im 16. Jahrhundert wurden aus der gleichen Veranlassung in Berlin 30 Juden verbrannt. Die älteste Meldung über das Auftreten des „Blutwunders“ stammt aus der Zeit Alexanders des Großen, in dessen Seelager einmala alles Brot zu „bluten“ begann. Die Drakelpriester waren aber flug genug, die Furcht, die alles ergriß, in Kampesfreudigkeit umzuwandeln, indem sie sagten, es sei ein Zeichen, wie bald die Waffen der Kämpfer vom Blut der Feinde gerötet sein würden. Erst gegen die Mitte unseres Jahrhunderts gelang es, das Wunder des Blutpilzes aufzuklären. Der große Naturforscher Ehrenberg er- kannte den Schleim unter dem Mikroskop als aus lauter kleinen

Zellen bestehend, und glaubte die Lebewesen den Tieren der Klasse der Amöben zuzählen zu sollen. Der kürzlich verstorbene breslauer Botaniker Ferdinand Cohn reichte sie dann in die Pflanzenfamilie der Bakterien ein. Wertwünderweise hat sich der Pilz in Finkenwärder nicht weiter verbreitet, sondern ist seit etwa drei Wochen auf ein Haus am östlich- Elbdeich beschränkt.

### Telegraphische Depeschen.

**BTB. Kiel, 12. September.** Heute fand auf dem zur Herbstübungsflotte gehörigen Kreuzer „Wacht“ eine Explosion im Backbordessel infolge Reißens von 36 Stechbolzen statt. 4 Personen wurden getötet und vier leicht verlest.

**Paris, 12. Septbr.** Man nimmt an, daß der Revisionsrat in Sachen Dreyfus nicht vor dem Ende des Monats zusammentreten werde. Der Zeitpunkt der Beratung wird von den Kassationsgründen abhängen, die die Verteidigung angeben wird.

**BTB. Newyork, 12. September.** In dem Bureau der Kommission für die pazifische Weltanstellung wurde heute mit- geteilt, es laute nichts darauf hin, daß irgend ein Aussteller sich zurückziehen wolle.

**BTB. Bratiora, 12. Sept.** Die letzte Depesche Chamber- lains wurde heute im Raad verlesen. Die Depesche wurde mit Stillschweigen aufgenommen. Die in der Depesche ent- haltenen Bedingungen haben hier jedoch eine bedeutende Er- regung hervorgerufen. Neben die Ansichten der amtlichen Kreise hinsichtlich der Depesche ist noch nichts bekannt.

**BTB. Kapstadt, 12. Sept.** Berichteten hier aus Bratiora eingegangenen, allerdings nicht amtlichen, Berichten zufolge werde Transvaal die in der letzten Depesche Chamberlains ent- haltenen Bedingungen annehmen, welche die Basis für Ver- handlungen schaffen und die Möglichkeit einer friedlichen Lösung in sich schließen.

### Wärkte.

**h. Oldenburger Wochenmarkt vom 13. Septbr.** Der Schweinemarkt bot heute genügende Auswahl, trotz des be- schränkten Auftriebs. Der Handel ging flau. Schlachtkörper kosteten 6—7.50 Mk. Weitere Tiere gingen flauer weg. In den Markthallen herrschte flatter Handel. Beste Hausbutter galt bei Mehrabnahme pro Pfd. 1 Mk., im Kleinverkauf wurde 1.10 Mk. erzielt. Wollereibutter kostete pr. Pfd. 1.30 Mk. Frische Hühnererker galten pro Duzend 65 Pfg. Der Fleischmarkt zeigte recht gute Auswahl. Der Handel ging bei unveränderten Preisen recht flott. Wild und Geflügel war wenig vorrätig und ziemlich hoch im Preise. Nebhühner kosteten 1.20 Mk. Der Gemüse- markt bot besonders schöne und reiche Auswahl. Kartoffeln galten pro 25 Liter 70 bis 80 Pfg. Der Handel ging hier besonders lebhaft. In Obst war die Auswahl recht groß, Brombeeren kosteten pro Liter 20 Pfg. Zweifeln pro Scheffel 4 Mk. Birnen pro Liter 10 bis 15 Pfg. Pappel zum Kochen pro 25 Liter 1 Mk., ausgegühter Danerwaare 2 bis 3 Mk. Schöne blühende Topfblumen wurden gern gekauft.

**Hamburg, 11. September.** (Viehmärkte Sternschanze.) Der Schweinehandel verlief mittelmäßig. Zugeführt 580 Stüd. Preise: Verbandsschweine, schwere 46—48, leichte 48—50, Saugen 40—44, und Ferkel 47—49 Mk. pr. 100 Pfd.

**Hamburg, 11. September.** Dem heutigen Markt auf dem Heiligengeistfelde waren angetrieben 1217 Künder und 1896 Schafe. Preise für 50 kg Schlachtgewicht: 1. Qualität Ochsen und Quenen 62—65 Mk., 2. do. 58—61 Mk., junge fette Kühe 56—60 Mk., ältere 50—54 Mk., geringere 44 bis 48 Mk., Bullen nach Qualität 49—58 Mk., Schafe 1. Qual. 56—60 Mk., 2. do. 52—56 Mk., 3. do. 44—48 Mk. Der Handel mißte sich heute etwas lebhafter ab als in der Vor- woche, sowohl in Kündern wie in Schafen, und Preise zogen in allen Qualitäten eine Kleinigkeit an.

### Derliche Getreidepreise in der Stadt Oldenburg am 13. September 1899.

Mrt.	Mrt.	Mrt.
Hafet, hiesiger 7,50	Gerste, inländische 6,90	
„ tuftziger 7,50	„ russische 6,90	
„ Roggen, hiesiger 8,—	„ Bobnen 5,—	
„ Petersburger 8,—	„ Buchweizen 5,40	
„ südrussischer 8,—	„ Mais 5,50	
Weizen 8,20	Kleiner Mais 5,50	
	„ Lupinen —	

pro Centner.

**Jeder Dame gefallen**  
unsere garantirt soliden schwarzen, weissen und farbigen Seidenstoffe, die wir direct an Private zu billigen Preisen versenden und franco bemessen.  
**Danz & Co., Barmen 438**

### Anzeigen.

**Sielsachen.**  
Das Reinigen der Wasserrüge in der Wulfs- Gielacht soll am **Sonnabend, den 16. September**, abends 7 Uhr, in Geizes Wirtshaus zu Bonnfort mindesfensend aus- verdingen werden, wozu Liebhaber eingeladen werden.  
D. Geiswonen.  
D. Harms. M. Wöbten.

**Gemeindefache.**  
Evertsen. Zur Aufstellung einer Liste der Wahlmänner für die Landtagswahl werden die stimmberechtigten Einwohner der Gemeinde zu einer **Versammlung auf Freitag, den 15. d. Mtz.,** abends 7 Uhr, in Holzes Wirtshaus zu Evertsen eingeladen.  
Kahfer, Gemeindevorsteher.

**Sonntag, den 17. d. M.,** am Tage des Giesfcher Marktes, wird ein **Sonder- peronenzug** mit 2. und 3. Wagenklasse 11,35 abends von Giesfcher nach Hude gefahren, welcher auf allen Stationen nach Bedarf halten und 12,00 nachts zum Aufbruch in den Nachtzug von Bremen nach Oldenburg in Hude eintreffen wird.  
Großherzogliche Eisenbahn-Direktion.

### Zwangsvorsteigerung.

**Am Donnerstag, den 14. Sept. d. J., nachmittags 4 Uhr, gelangen im Hotel zum Linden- hof hiersehb:**  
1 Nähmaschine, 4 Sofas, 10 Stühle, 4 Tische, 1 Spiegel, 10 Silber-, 1 Kleiderkasten, 1 Leinwandkasten, 2 Glaskränze, 3 Vertikons, 1 Kommode, 1 Kutt und sonstige Gegenstände gegen **Barzahlung** zur Versteigerung.  
Jellies, Gerichtsvollzieher.

**Evertsen.** Die Kuratoren des Brunnfegers **Gerh. Hinr. Brand** beim Etaten hief. be- absichtigen, von dem Grundbesitze ihres Kuranden

**3 Heuertwöhnen**, jede mit 3—4 Schefseln Land, vom 1. Mai 1900 an auf mehrere Jahre öffentlich meist- bietend zu verheuern und ist diesbezüg- lich Termin auf **Mittwoch, den 20. Septbr. d. Jd.,** nachm. 5 Uhr, in Schüttes Wirtshaus angezeit, wozu Ge- werlichhaber eingeladen werden.  
Kahfer, Akt.

### Eine in gutem Betriebe befindliche Schlachtereie

ist wegen Kränklichkeit des Eigentümers mit beliebigem Antritt zu vermieeten, eventl. auch zu verkaufen. Das Schlachtereie- Inventar muß käuflich mit übernommen werden.  
Nähere Auskunft erteilt

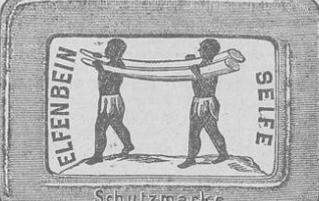
**E. Memmen, Ant.**  
Gesundes Pferdechen  
kauft  
Zanken, Kurwidstraße.

**Frauengewerbeschule**  
und Pensionat  
von **Anny Morisse**, Strophir. 6.  
Dauenschneiderei, Weißnähen, Maschinen- nähen, Handarbeit, Kunsthandarbeit, Zug- machern, Plätten. — Prospekte kostenlos.  
Zu verkaufen eine milchgebende Ziege wegen Mangel an Platz.  
Pferdetrippe billig zu verkaufen.  
Wulfs. Koch, Prinzessinnenweg 2.

**Verreist auf 10 Tage.**  
**Dr. med. Schmeden,**  
Spezialarzt f. Hals-, Nasen- u. Ohrenkrankh.  
**Oldenburg, Gortorstr.**

### Elfenbein-Seife

empfiehlt sich von selbst.  
**Elfenbein-Seife**  
ist nach einmaligem Veruche für jede sparame Hausfrau unentbehrlich.



Zu beziehen durch alle besseren Kolonial- waren- und Waren-Handlungen in Oldenburg, Osterburg und Evertsen. Mindere wertige Nachahmungen weisen man zurück.  
**Gezogenes Frischzeug wird gekauft.**  
Kurtwischer, 15.  
Eingige Topfgewächse (Vorber, Myrtensbaum) billig abzugeben.  
Bismarckstr. 2.

# S. Hahlo,

Beizwaren-Geschäft.

## Elsasser Hemdentuche

von 30 s per Meter an.

## Louisiana-Tuch

in allen Preislagen.

## Leinen und Bettzeuge

in allen Breiten und Qualitäten.

## Tischzeuge.

## Sandtücher

und

## Küchenwäsche.

Fertige

## Damen-Wäsche.

## Anfertigung von Wäsche

in kürzester Zeit.

## Bettfedern

und

## Dannen.

# S. Hahlo.

### Hilfe

geg. Blutstock. F. E. F. E. M. n. n. Hamburg. Wimb. Weg 15.  
Zu verkaufen ein junger spottlicher Schäferhund. 3. Ehrenstr. 12.

### Verlorene und nachzuweisende Sachen.

Verloren am 2. d. Mts. von der Wallstr. bis Osterburg eine **Strickkette**. Abzugeben Wallstraße 24.

Kinder wurden aufgefangen. Näheres in der Expedition d. Bl.

### Wohnungen.

Zu verm. kl. Wohnung, Prinzessinenweg 2.

### Zu vermieten

auf 1. November d. J., die in dem zu Nadorf an der Chauße gelegenen Hause des Herrn Pastor Hartmann befindliche, 3 Zt. von Herrn Büttmann benutzte **Unterverwohnung** mit Stall und Gartenanlagen.  
Wilhelm Müller, Rechnungsführer, Kl. Kirchenstr. 9.

Zu vermieten eine kl. Oberwohnung zu November. **Milchbrinksweg 34.**

Umständl. zum 1. Novbr. d. J. eine kleine Oberwohnung zu vermieten. **Bergstr. 21.**  
Osterburg. Zu vermieten eine Unterwohnung. **Hermannstr. 20.**

### Bauanzen und Stellengesuche.

Gesucht ein gefälliges j. Mädchen, welches bereit ist, sich sämtl. Arb. im Haushalt mit zu unterziehen, ev. geg. Verg. Familienanschl. Personl. Vorstellung oder Einseid. d. Photogr. erwünscht.  
**Brake, D.**

Frau Amtsaktuar Würdemann.

Gemeinde Wardensteth bei Gieseth. Wegen Einberufung meines jetzigen Gefellen zum Militär, der seit 2 1/2 Jahren bei mir in Arbeit steht, suche baldmöglichst einen tüchtigen anderen auf dauernde Arbeit.  
**Ed. Mayer, Klempner.**

Gesucht auf sofort ein Schuhmacher-Geselle. **J. Meyer, Krummstraße 20.**

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. C. Höber, für den lokalen Teil: W. v. Busch, für den Inseratenteil: R. Rademst, Rotationsdruck und Verlag von S. Scharf in Osterburg.

Den Eingang sämtlicher

# Neuheiten der Herbst- und Winter-Saison

zeige an, als:

**Jacketts, Kragen, Damenpaletots, Capes u. Golscapes, Abendmäntel u. Abendkragen, Kinder-Jacketts u. Kinder-Mäntel** in allen Größen.

## Kleiderstoffe

in schwarz und farbig in größter Auswahl. **Ballstoffe, Kleiderseide u. Besatzseide** in allen Farben.

## Fertige Damenkleider u. Trauer-Kostüme.

**Blousen** in Seide und Wolle, **Morgenröcke, Jupons, Schürzen.**

**Jagd-, Haus- und Kontor-Joppen, Knaben-Anzüge.**

**Paletot-, Anzug- u. Hosenstoffe.**

Anfertigung nach Maß unter Garantie.

# P. F. Ritter.

Wegen Erkrankung meines Mädchens suche möglichst sofort oder später ein tüchtiges Hausmädchen. **Frau Sophie Hahlo, Langestr. 60.**

Gesucht per sofort für dauernde Beschäftigung **tüchtige Näherinnen.**  
**S. Hahlo.**

Gesucht auf gleich ein Stundenmädchen für den ganzen Tag. **Rosenstr. 15, oben.**  
**Tischlergefilen** finden noch Beschäftigung **Denerstraße 42a.**

### Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen.

**Turn-Verein Wardenburg.**  
Samstag, den 17. d. M., abends 8 Uhr:  
**Versammlung**  
bei Gastwirt Joh. Bischen. **Der Turnrat.**

**Bürgerfelder Turnerbund.**  
Freitag, den 15. Septbr.:  
**7. Stiftungsfest**  
(Schauturnen und Ball) im Vereinslokal, „Zur Erholung“. Anfang 8 Uhr. Fremde können eingeführt werden. **Der Turnrat.**

**Kaninchenzüchter-Verein**  
Am Donnerstag, den 14. d. Mts. (morgen), abends 8 1/2 Uhr:  
**Versammlung**  
im Vereinslokal, Oldenburg u. Umgegend, Scheeles Restaurant, Fieglhofstr. Nr. 1. Um das Erscheinen der Mitglieder wird dringend gebeten. **Der Vorstand.**

**Klub „Einigkeit“, Osterburg.**  
Freitag, den 15. d. Mts., abends 8 1/2 Uhr:  
**Generalversammlung**  
im Klublokal Schützenhof zur Wardenburg. Tagesordnung: Vorstandswahl, Rechnungsablage, Aufnahme neuer Mitglieder, Verschiedenes. Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten. **Der Vorstand.**

**R.-V. Germania.**  
Sonntag, den 24. d. M.:  
**Feier des IV. Stiftungsfestes.**  
Nachm. 3 Uhr:  
2 Vereinschauffeurwettfahren mit Vorgaben.  
Nennungen hierzu haben bis zum 21. d. M., abends 6 Uhr, beim 1. Vorsitzenden, Herrn Rechnungsführer H. Paruffel, Haarenstr. 5, zu erfolgen.  
Abends 7 Uhr:  
**Festball**

unter Einlage von Vorträgen und der Preisverteilung in der Rudelsburg. Die Namen der zur Abendfeier Einzuziehenden sind möglichst in der nächsten Donnerstag-Versammlung, am 14. d. M., in die ausliegende Einladungsliste einzutragen. **Der Vorstand.**

Gesucht zum 1. Oktober oder November ein tüchtiges Mädchen, welches mit der Wäsche Bescheid weiß. **Rosenstr. 15.**

**Bremer Stadttheater.**  
Donnerstag, 14. Sept.: „Hans Hudebein“, Genommen.  
Freitag, 15. Sept.: „Die lustigen Weiber von Windsor“.  
Sonnabend, 16. Sept.: „Ein Sommernachts- Traum“.

**Familien-Nachrichten.**  
**Todes-Anzeigen.**  
Osterburg. Am Dienstag, den 12. Sept., nachm. 5 Uhr, entschlief sanft und ruhig nach kurzer, heftiger Krankheit mein lieber Mann, unser guter Bruder und Schwager

**J. Friedrich Rowehl**  
im 54. Lebensjahre, welches mit tiefbetäubten Herzen zur Anzeige bringen Die trauernde Witwe **Meta Rowehl, geb. Schierholt, und W. Rowehl u. Frau.**  
Die Beerdigung findet am Freitag Nachmittag 2 1/2 Uhr vom Sterbehause, Schützenhofstraße 8, aus statt.

Donnerschnee, 12. September. Heute Abend 6 1/2 Uhr entschlief nach kurzer, heftiger Krankheit unser einziger, lieber Sohn und Bruder **Wolff** im Alter von 15 Jahren und 4 Monaten. Um stille Teilnahme bitten **S. Thormählen und Frau, nebst Kindern.**

Die Beerdigung findet Sonnabend, 16. d. M., nachm. 2 1/2 Uhr, vom Kreis-Hospital aus statt.

Osterburg. Heute Morgen 2 Uhr starb nach langer, schwerer Krankheit unser lieber Sohn, der Photograph **C. S. Gauschen.** Um stille Teilnahme bitten **C. Gauschen und Frau.**  
Die Beerdigung findet am Sonnabend, den 16. d. M., morgens 8 1/2 Uhr, vom Sterbehause aus auf dem neuen Kirchhofe statt.



„Er handelt jedenfalls nach seiner gewissenhaften Ueberzeugung,“ sagte Meschjow, der sich an seine nahen Beziehungen und sein Freundschaftsverhältnis zu Seljanin, sowie dessen Reineit, Ehrenhaftigkeit und Ehrlichkeit im besten Sinne erinnerte.

„Ja, jetzt ist das keine Zeit mehr,“ flüsterete Konarin, der dem begleitenden Referenten sein Ohr lieh.

Es begann die Verhandlung der Revisionsfrage beim obersten Gerichtshof, die beim Kreisgericht keine Urteilsänderung erzielt hatte.

Meschjow fing an zuzuhören und bemähte sich, die Bedeutung dessen zu erfassen, was sich vor ihm abspielte; aber ebenso wie im Kreisgericht, befand die Hauptschwierigkeit für das Verständnis darin, daß nicht die Rede von dem war, was sich natürlicherweise als Hauptfrage darstellte, sondern von etwas ganz Nebenmäßigem.

Es handelte sich um einen Zeitungsartikel, in dem die Epithetereien des Vorstandes einer Aktiengesellschaft enthüllt waren. Da hätte es nun scheinen können, als ob wichtig nur das Eine sei: ob es wahr, daß der Vorstand der Aktiengesellschaft seine Auftraggeber beschloß, und wie man es anstellen könnte, daß er aufhörte, sie zu beschützen. Aber davon war nicht die Rede. Es wurde nur darüber verhandelt, ob der Herausgeber der Zeitung das gesetzliche Recht hatte, den Artikel abzufragen oder nicht, und welches Vergehen er durch Abdruck des Artikels begangen — üble Nachrede oder böswillige Verleumdung, und ob die üble Nachrede böswillige Verleumdung in sich schloße oder die böswillige Verleumdung üble Nachrede. Sodann wurde noch über etwas für einfache Leute wenig Verständliches geredet: über verschiedene Artikel und Urteile irgend einer Behörde.

Das Eingie, was Meschjow verstand, war, daß Wolf, obgleich er, der Referent in dieser Sache, so streng war und ihm gestern ausdrücklich gesagt hatte, der Senat könne sich auf eine Unterstufung der Materie nach ihrem Wesen nicht einlassen, in diesem Falle offenbar parteiisch für Kassierung des Gerichtsurteils plaidierte, und daß Seljanin ganz im Widerspruch zu seinem zurückhaltenden Charakter mit unerwartetem Eifer seine entgegengelegte Ansicht verfocht. Dieser Meschjow übertrahende Eifer des stets zurückhaltenden Seljanin hatte seinen Grund darin, daß er den Vorstand der Aktiengesellschaft als einen in Gelbden schmutzigen Mann kannte und dabei zufällig erfahren hatte, daß Wolf fast am Vorabend der Verhandlung dieses Prozesses bei jenem Jaisur zu einem üppigen Diner gewesen war. Wo Wolf jetzt aber, wenn auch sehr vorsichtig, so doch deutlich genug die Sache einseitig vortrug, geriet Seljanin in Hitze und gab seiner Meinung für einen gewöhnlichen Prozeß allzu erregt Ausdruck. Diese Rede trankte Wolf offenbar: er wurde rot, rücte hin und her, machte stillschweigend Gesten der Verwunderung und einseitigte sich mit sehr würdiger und beleidigter Miene samt den anderen Senatoren in das Beratungszimmer.

„In welcher Angelegenheit sind Sie eigentlich hier?“ fragte wieder der Gerichtstischhörer Konarin, sobald die Senatoren sich entfernt hatten.

„Ich habe Ihnen schon gesagt, daß ich im Prozeß Maslowa zu thun habe,“ sagte Konarin.

„Was ja. Der Prozeß kommt heute vor. Aber...“  
 „Was aber?“ fragte der Abokat.

„Sehen Sie, wir waren der Meinung, es handelte sich bei dem Prozeß nicht um Parteien, und so werden die Herren Senatoren nach dem Urteilspruch kaum wieder herauskommen. Aber... ich werde ihnen die Sache darlegen...“

„Das heißt, wie?“  
 „Ich werde es ihnen schon darlegen,“ und der Kommissar machte sich eine Notiz auf seinem Pappe, nach der Urteilsverhandlung im Verleumdungsprozeß die übrigen Sachen, darunter den Prozeß der Maslowa, bei Thee und Cigaretten zu erledigen und nicht aus dem Beratungszimmer hinauszuwinken.

77. Kapitel.  
 Sobald sich die Senatoren im Beratungszimmer an den Tisch setzten, begann Wolf sehr lebhaft die Gründe hervorzuheben, aus denen das Urteil in dem Prozeß kassiert werden mußte.

Der Vorsitzende, ein stets mißvergnügter Mann, war heute besonders schlecht gestimmt. Beim Anhören des Gegenstandes während der Sitzung hatte er sich schon sein Urteil gebildet und sah jetzt, ohne auf Wolf zu hören, in Gedanken verfunten da. Seine Gedanken bestanden aber in Erinnerung an das, was er gestern gelegentlich der Berufung Weljanows und nicht seiner selbst auf einen wichtigen Posten, den er selbst schon lange zu erhalten gewünscht, in seine Memoiren geschrieben hatte. Der Vorsitzende Nikitin war ganz aufrichtig davon überzeugt, daß Urteile über verschiedene Beamte der ersten beiden Klassen, mit denen er während seiner Dienstzeit in Beziehungen getreten war, ein sehr wichtiges historisches Material bildeten. Nachdem er gestern ein Kapitel geschrieben, in dem es einigen Beamten der ersten beiden Klassen stark dafür an den Stragen ging, daß sie ihn gehindert hatten — wie er sich ausdrückte — „Ausland vor dem Untergange zu retten“, in Wirklichkeit aber ihn gehindert hatten, mehr Gehalt als jetzt zu bekommen, dachte er gegenwärtig daran, wie der Nachwelt alle diese Umstände in einem ganz anderen Lichte erscheinen würden.

„Ja, versteht sich,“ sagte er auf die von Wolf an ihn gerichteten Worte, ohne sie zu verstehen.  
 „Be dagegen hörte Wolf mit trauriger Miene zu und zeichnete Gurilanden auf das vor ihm liegende Papier. Er war ein Liberaler von reinem Wasser. Er hielt unerträglich an den Traditionen der Neutralität ab, wie es geschah das nur nach der liberalen Seite hin. So war er im vorliegenden Falle, abgesehen davon, daß der wegen Verleumdung Angeklagte führende Redakteur der Aktiengesellschaft ein schmutziger Mensch war, auch noch deswegen auf Seite derjenigen, die die einseitige Revision ohne Erfolg lassen wollten, weil die Anklage des Journalisten wegen Verleumdung einen Eingriff in die Pressefreiheit bildete.

Als Wolf mit seinen Darlegungen zu Ende war, wies er, ohne seine Gurilande zu Ende gesprochen zu haben, traurig — er war deswegen traurig, weil er solche Wahrheiten aussprechen mußte — mit weicher, angenehmer Stimme kurz, einfach und überzeugend auf das Unbegreifliche der Revision hin, lenkte dann den Kopf mit weisen Haaren und zeichnete die Gurilande zu Ende.

Stoworodnikow, der Wolf gegenüber saß und die ganze Zeit über mit seinen beiden Fingern den Schürmer- und Badenbart irrtlich, ließ sofort, als er Geendet hatte, nach, an seinen Bart zu fassen, und sagte mit lauter, kräuselnder Stimme, daß er, wenn gleich der Vorstand der Aktiengesellschaft ein ekelhafter Mensch sei, dennoch für Kassierung des Urteils wäre, wenn nur gesetzliche Gründe dafür vorhanden wären; da aber solche nicht existierten, so schloße er sich der Ansicht Iwan Semjanowitsch an. So sagte er voll Freude über die hiermit gegen Wolf gerichtete Spitze. Der Vorsitzende schloß sich der

Ansicht Stoworodnikows an, und die Angelegenheit war in dem schlüssigen Sinne entschieden (Fortsetzung folgt.)

### Handel, Gewerbe und Verkehr.

Odenburg, 13. Sept. Ausrüstung der Odenburgischen Eisen- und Leinwand-Fabrik.

3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe, abgefl., un-	Ankauf	Verkauf
findbar bis 1905	98,50	99,05
3 1/2 pCt. do. do. do.	98,20	98,75
3 pCt. do. do. do.	88,20	88,75
3 1/2 pCt. Alte Odenb. Konsole	96,50	97,50
3 1/2 pCt. Neue do. do. (halbjährliche Zins-		
zahlung)	96,50	—
3 pCt. do. do.	87	88
3 1/2 pCt. Schuldverschreibg. der Staatl. Bodenkredit-		
Anstalt des Herzogtums Odenburg (jetztens		
des Infanterie-Kinbarr)	98	99
3 pCt. Odenb. Bräunerei-Anleihe	—	—
3 1/2 pCt. Preussische konsolidierte Anleihe, abgefl.,		
unfindbar bis 1905	98,10	98,65
3 1/2 pCt. Preussische konsolidierte Anleihe	98,10	98,65
3 pCt. do. do. do.	88,20	88,75
3 pCt. Butzbinger, Wildeshauser, Stollammer	99,50	—
4 pCt. sonstige Odenb. Kommunal-Anleihen	99,50	—
3 1/2 pCt. Butzbinger Anstalt, Bodenred.	97	—
3 1/2 pCt. sonstige Odenb. Kommunal-Anleihen	96,50	97,50
3 1/2 pCt. Nürnberg Stadt-Anleihe	—	—
3 1/2 pCt. Dortmund Stadt-Anleihe	—	—
4 pCt. Elberfelder Stadt-Anleihe	100,70	101,25
4 pCt. GutsMuthscher Prior.-Obligationen	100	—
4 pCt. Preussische Südbahn-Prioritäten, abgefl.	98,60	99,15
4 pCt. Rhein-Anstalt-Ges. Prior., fianz. garant.	98,40	98,95
4 pCt. alte italienische Rente (Stücke von 4000 fl.		
und darunter)	92,60	92,15
3 pCt. Preussische Eisen-Prioritäten, garantiert	57,60	58,15
(Stücke 500 Lire im Verlauf 1/2 pCt. höher)		
4 pCt. Ungarische Goldrente (Stücke von 2025 Mt.)	98,25	99
4 pCt. Transvaal Eisen-Oblig. n. 99, fianz. gar.	98,20	98,75
3 1/2 pCt. Wbb. der Preuss. Boden Cred. Alt. Bank		
Ser. VII. u. VIII., unfindbar bis 1907	93,70	94,25
4 pCt. do. do., Serie XVII., unfindbar bis 1906	101,20	101,50
4 pCt. Wandbriefe der Mecklenburg. Spottfelde-		
und Weichseln., unfindbar bis 1905	93,70	94
4 pCt. do. do., Serie I., „1909“	101,70	102
4 pCt. Glasbütten-Prioritäten, rückzahlbar 102	101	—
4 pCt. Wapp-Summe-Priorit., rückzahlb. 105	104	105
Odenb. Landesbank-Aktien (40 pCt. Einzahlung u.		
4 pCt. Zins vom 1. Januar)	—	—
Odenb. Glasbütten-Aktien (4 pCt. Zins v. 1. Jan.)	—	—
Odenb.-Vortug. Dampf-Abd.-Aktien (4 pCt.		
Zins vom 1. Januar)	—	—
Marcks.-Prior. Alt. III. Em. (4 pCt. Zins v. 1. Jan.)	168,40	169,20
Wesphal. am Amsterdamer kurz für 100 in Mt.	20,39	20,49
„ „ London „ „ 1 L.	4,75	4,225
„ „ New York „ „ 1 Doll. „ „	16,81	—
Goldbänke, Banknoten für 10 Gulden	—	—

Am der Berliner Börse notierten gestern:  
 Odenburgische Eisen- und Leinwand-Fabrik 172,75 pCt. bez. G.  
 Odenb. Verkehrsgesellschaft-Aktien bez. G.  
 Diskont der Deutschen Reichsbank 5 pCt.  
 Darlehenskassens do. do. 6 pCt.  
 Unter Zins für Wechsel 5 pCt.  
 do. do. für Konto-Korrent 5 pCt.

## Anzeigen.

### Verkauf einer Gastwirtschaft und Landstelle.

Sude, Die Erben des weil. Gastwirts Bernh. Sotath zu Sandersfeld lassen dessen Grundbesitz,

a. das Gasthaus Sandersfeld, kompl. Wohn- und Wirtschaftsgebäude nebst Stallung und sehr schönem Park und Gemüsegarten, beide ca. 4 ha (eventl. auch größer),  
 b. die sämtlichen übrigen Ländereien, reichlich 16 ha Weiden, Heu- und Ackerland, Nadelholz, nebst dem großen Stall beim Hauptbock, besten als Wohnhaus geeignet,

am Donnerstag, den 21. Septbr., nachm. 4 Uhr, an Ort und Stelle zum Verkauf aufsteigen, wozu ich Kaufliebhaber hiermit einlade.  
 G. Goverskamp, Aukt.

### Immobil-Verkauf in Neerstedt.

(Recher Aufsatz.)  
 Wildeshausen. Die in der Nähe der Oldenburger Chaussee und der Wollerei ca. 3 km vom Bahnhof Brettorf belegene, 86 ha 30 ar 58 qm große Besitzung mit Wohnhaus, Heuerhaus, 8 Scheunen und Schweinefäßen, sowie 2 Schafställen des Baumanns Johann Friedrich Holtusen zu Neerstedt wird am Mittwoch, den 20. Sept. d. J., nachm. 2 1/2 Uhr, in Ww. Harms' Wirtschaft zu Neerstedt zum letzten Mal im Ganzen und Stückweise zum Verkauf aufgesetzt, und wird in diesem Termine der Zuschlag unbedingt erfolgen.  
 Unter Hinweis auf die früheren Bekanntmachungen wird bemerkt, daß das Moor in Partzeln von 2 Schafstall aufgesetzt wird und folgende Gebäude zum Abbruch verkauft werden, und zwar:

ein Wohnhaus, 28,5 m lang, 12,20 m breit, eine Scheune, 13,30 „ „ 7,50 „ „ ein Schafstall mit Wagenremise, 7, — „ „ 10,50 „ „ ein Schweinefäß, 12,75 „ „ 8, — „ „ ein Holzschuppen, 3,70 „ „ 6, — „ „ Diese Gebäude, besonders das Wohnhaus, enthalten durchweg ausgezeichnetes Eisenholz, ein feste Steine.  
 Für den vorzüglich als Neubausstelle geeigneten, beim Gartenbusch belegenen 24 ha 55 ar 45 qm großen Acker, größtenteils bester Lehmboden, sind bislang nur 2000 Mt. geboten.  
 G. Goverskamp, Aukt.

### Odenburg. Eine fliegende Gastwirtschaft,

verbunden mit Ausspann, an einer verkehrsreichen Straße Odenburgs gelegen, steht mit Aktie zum 1. Mai 1900 mit oder ohne Inventar durch mich zum Verkauf. Die Gebäude und Nebengebäude befinden sich in einem guten baulichen Zustande. Kaufliebhaber, die über 12—15,000 Mk. verfügen, wollen sich an mich wenden. Nähere Auskunft erteilt Rechtsanwalt Ramsauer.

### Aufforderung!

Infolge personeller Veränderungen ist eine Prüfung unserer Buchführung notwendig geworden, und erlauben wir uns deshalb die Bitte an Sie zu richten, uns gest. umgehend mitteilen zu wollen, ob und welche Forderung bis heute Sie an unsere Firmen

### Odenburgische Maschinen- u. Elektrizitätswerke Aktien-Gesellschaft

und Julius Telge zu ergeben haben. Im Falle erbitten uns einen Rechnungsauszug.  
 Indem wir Ihnen für beschleunigte Zusendung im voraus unseren Dank aussprechen, zeichnen  
 Geschäftsvorst.

### Odenburgische Maschinen- u. Elektrizitätswerke Aktien-Gesellschaft.

Julius Telge.  
 Jeddeloh, Empf. meiner angeforderten Ober zum Veden. Herm. Jacobs, Wildenlohweg.

## Fast verschenkt.

162 Stück nur Mt. 3.75.

1 reizend vergold. Uhr, 3jähr. Gar. m. eleg. Goldbrette sehr täuschend; 6 ff. echtfarb. Taschenuhr; 1 Paar prima Strümpfe; 1 ff. seidene Herren-Krawatte; 1 Garnitur ff. Doubletgold Manschetten u. Hemdenknöpfe; 1 ff. Pariser Zahnbürste; 1 ff. Cigarrenspitze; 1 sehr eleg. Damen-Lochknabe, Pariser Neuheit; 1 Krawattenknabe m. Stimml. Brill.; 1 Paar Boutons m. Stimml. Brill. f. täuschend; 1 eleg. Herrenring, goldnietert m. imit. Edelstein (auch f. Damen); 1 ff. gebund. Notizbuch; 1 prachtv. Taschentuchleintuch m. Ein. u. Kamm; 3 sehr wichtige Gegenstände f. Herren u. Damen; 1 ff. Toilettenseife; 1 Krawattenhalter; 81 St. englische Gegenstände f. Korrespondenzgebrauch; 1 Paar engl. Patent-Strümpfbundel u. 100 St. Diverse, alles was im Hause gebraucht wird. Diese 162 St. zusammen m. der Uhr, die allein d. Geld wert ist, sind per Postnachnahme nur kurze Zeit zu haben von dem engl. Fabriks-Lager  
 Heinrich Brenner, Krakau, Postfach Nr. 51.  
 Für nicht Passendes sofort Geld retour.

## Hohen Feiertags wegen bleibt unser Geschäft geschlossen

von Mittwoch, den 13., abends 7 Uhr, bis Donnerstag, den 14., abends 7 1/2 Uhr.

### Gebrüder Alsberg.

## Hohen Feiertags wegen bleibt unser Geschäft geschlossen

von Mittwoch, den 13., abends 7 Uhr, bis Donnerstag, den 14., abends 7 1/2 Uhr.

### Leopold Moses & Co.

Hamburger Engros-Lager.

## Mein Geschäftslokal bleibt heute, Mittwoch, von 7 Uhr, bis morgen, Donnerstag, Abend 6 1/2 Uhr geschlossen.

### Leo Steinberg.

**Neuheit!**  
**Gaselbstzündler,**  
 sehr praktisch u. bequem.  
**Georg Stöver.**

**Öffentlicher Verkauf**  
 einer  
**Wirtschaft**  
 mit Ausspann.

Dritter und letzter  
 Termin zum öffentlichen Verkauf  
 des zur Konkursmasse des  
 Gastwirts

**Ernst Rüter**  
 hier gehörigen,  
 Langestraße Nr. 84  
 hier selbst belegenen Immobilien,  
 groß 5 ar 26 qm, ist angelegt  
 auf

Freitag,  
 den 15. September cr.,  
 nachmittags 6 1/2 Uhr,  
 im Lokale des  
**Stedinger Hof,**  
 Sangestraße Nr. 16 hier selbst.

Zu diesem 3. und letzten  
 Auffahrtstermine soll ev. der Zuschlag erfolgen.

In dem Immobilien wird seit  
 unvordenklicher Zeit Gastwirtschaft,  
 verbunden mit Ausspann,  
 mit Erfolg betrieben, und kann  
 dasselbe daher einem strebsamen  
 Wirte mit vollem Rechte  
 empfohlen werden.

Das Immobilien enthält u. a.  
 große Restaurations-Räume,  
 mehrere Logierzimmer, größeren  
 Hofplatz und Stallung für ca.  
 50 Pferde.

Die Verkaufsbedingungen, sowie  
 die das Grundstück betreffenden  
 Auszüge können in  
 meinem Bureau, Markt 12b,  
 eingesehen werden.

Oldenburg i. Gr.  
**J. H. Schulte,**  
 Auktionator.

**Immobilien-Verkauf.**  
 Im Auftrage habe ich das Immobilien  
 2. Churnstraße Nr. 1

zu beliebigem Antritt preiswert zu verkaufen.  
 Das Haus ist neu und modern eingerichtet;  
 von dem Garten kann event. ein Bauplatz abgetrennt werden.

Bergstr. 5. Rud. Meyer,  
 Rechtsanw.

**Öffentl. Verkauf.**  
 Zwischenahnerfeld, läßt am  
 Sonnabend, den 16. Septbr. d. J.,  
 nachm. 2 Uhr anfg.

in und bei seiner Wohnung:  
 1 milchgebende Kuh,  
 5 Schweine, 1 Schaf, 20 Hühner u. Affen,  
 1 Bockfenne, 1 Spaten, 1 Forke, 1 Hacken,  
 1 Garten, 1 Bienen, 1 Glasglocke, 1 Koffer,  
 1 Gangschrank, 1 Tellerborte, 1 Tisch, sowie  
 verschiedene haus- und adersgeräthliche Sachen,  
 auch: plm. 3/4 Sch.-E. Kartoffeln, 1/2 Sch.-E.  
 Strohballen, verschiedene Gartenfrüchte,  
 4000 Pfd. Heu, 2000 Pfd. Stroh und  
 1 Fuder Heide

öffentlich meistbietend verkaufen.  
 Kaufliebhaber ladet ein

**J. S. Gierichs.**

**Wüsting.** Zu verkaufen einige Tausend  
 Heidstrücker, à Tausend 4,80 M.  
 Garn Suhr, Dachdecker.

Ein gut erhaltenes amerik. Billard mit  
 Zubehör billig zu verkaufen.

Beilagenstraße 15.  
 Neues Tourenrad, bestes Fabrikat, ist  
 umständehalber billig abzugeben.

Nadorfstraße 58.

\*\*\*\*\*

**Geschäfts-Gröpfung.**

Gröfnete heute hier am Platze, Donnerfchweerstraße  
 Nr. 66, ein

**Tabak- u. Cigarren-Geschäft**

en gros & en detail,  
 und empfehle mein junges Unternehmen einem geehrten Publikum  
 angelegentlichst.

Oldenburg, den 11. 9. 99.

**Eilert Wülbers.**

\*\*\*\*\*

**Gallenstein, Blasenstein, Nierenleiden**  
 heißt Dr. Bischoff's (Stuttgart, Kriegsbergstr. 29)  
 1/2 Liter d. Extrakt (lange ansehnlich) 5,50. **Cholithin.**  
 1/2 „ „ „ 3,00.

**H. Sprock, Zwischenahn,**  
**Fuhrunternehmer,**

empfehl einm geehrten Publikum, besonders den Herren Geschäftsfreisenden, seine Gespanne  
 zur gefl. Benützung.

Elegante Wagen stets zur Verfügung.

Bestes Pferdennaterial.

Mäßige Preise, zuverlässige Bedienung.

Die Kollfahrwerke befragen die Anfuhr zur Bahn und das Abholen der ange-  
 kommenen Güter zu niedrigen Sätzen.  
 Alle anderen Fuhrten jeder Art werden gern übernommen und prompt erledigt.

**Wein- und Bier-Korke**

steht auf Lager.  
 Geinr. Hades, Oldenburg i. Gr.,  
 Korkfabrik, Ziegelhofstr. 15.

Als besonders hervorragende  
 Neuheit empfehle ich eine aus  
 den edelsten Tabaken zusammen-  
 gestellte

**Dreibund-Cigarre,**  
 à Bd., enthaltend 3 St., 15 Pfg.

Eilert Wülbers.

Jeder lesen! Weltberühmt! Streng recoll!  
**Polardamen**  
 (Geschlecht geschützt.) — Nur 3 Mark per Pfund.  
 Weltberühmte Spezialität e-hen Rangos! Heberkräftig und  
 dauernder Kraft, Weichheit u. Geliebtheit alle and.  
 Sorten Damen zu gleichen Preise! In Farbe der Götter-  
 bauerinnen! Gewonnen von! Beste Reinigung! Weis-  
 kühle gekochterartig! Für Bierger. u. stärke Aufbesserung,  
 ebenso für Koll u. Nierenleiden! Unentbehrlich! Gesund-  
 gebend! Jedes belieb. Quantum schickst geg. Nachnahme!  
 Gefälligstestens bestellst u. unsere Rollen auchgeben.  
**Pecher & Co., in Herford Nr. 40 in Westfalen.**  
 Proben (auch Muster gesegneter Bettstoffe) anwinkst  
 und bestellst!

Das in Donnerfchweer gegenüber der  
 Kaserne belegene, dem Wirt Hellwig gehörige,  
 früher von diesem bewohnt gewesene

**Immobilien**  
 soll per sofort oder 1. November er. im  
 ganzen oder geteilt vermiethet werden.

J. S. Schulte, Auktionator.

**Gemüseland-Verpachtung.**

Franz Ww. de Vries hier selbst läßt am  
 Dienstag, den 19. September d. J.,  
 nachmittags 6 Uhr,

ihre an der Alleestraße belegenen Ländereien  
 in passenden Abtheilungen

zum Gemüseland  
 auf mehrere Jahre verheuern.  
 Heuerliebhaber ladet freundlichst ein  
 G. Mennen, Aukt.

Düngergrube abzugeben für Abholen.  
 Ziegelhofstraße 5.

**Stelle-Verkauf.**  
 Unter meiner Nachweisung ist eine größere  
 Landstelle mit Waldbestand preiswert zu ver-  
 kaufen.

Brinkmann, Auktionator  
 in Delmenhorst.

Zu verkaufen  
**Anthracitkohlen.**  
 Saarenstraße 6.

**Zwischenahn.**

Extra schwere  
**Viehkeffel**

mit großer Feuerkraft in allen  
 Größen billigst bei

**Justus Fischer.**

**Zwischenahn.**  
**Frucht- und Mehlsäde**

hält bestens empfohlen  
**Justus Fischer.**

**Zwischenahn.**  
 Beste

**Ruß- u. Anthracitkohlen**  
 empfiehlt

**Justus Fischer.**

**Zwischenahn.** Für frische Fall-  
 oder geschüttelte Äpfel — ob reif  
 oder unreif, süß oder sauer — zahlen  
 wir 3 Mk. pro Centner franko hier.

Zufendungen stets erwünscht.  
**Hohorst & Co.**

**Fr. Dey,**  
 Tapezier und Dekorateur,  
 Saarenstraße 33,

empfehl sich für sämtliche Arbeiten im Polster-  
 und Dekorationsfache.  
 — Geschmackvolle Ausführung. —  
 Lieferung ganzer Garnituren von den einfachsten  
 bis zu den feinsten.

Auspolstern und Modernisiren alter Möbel.  
 Billige Preise.

**Steinpiße, Pfefferlinge  
 und Kohlrabi**

kauft  
**J. Bruns,**  
 Donnerfchweerstr. 31.

Flommen, Rippen, Knöchel, Mettnochen,  
 Flomen- u. Würstschmalz jeden Dienstag  
 frisch. Oldenburger Fleischwarenfabrik.

**Zwischenahn.**  
 Suche für die Arbeiten beim

**Honig**  
 tüchtige Arbeiter gegen hohen Lohn.  
 W. Sternberg.

**Neuheit!**  
**Gaselbstzündler,**  
 sehr praktisch u. bequem.  
**Georg Stöver.**

**Unterrichts-Schule**

für **Damenfchneiderei.**  
 Beginn der Kurse jederzeit. Mit Hilfe einer  
 tüchtigen Modistin bin ich im Stande, noch  
 mehrere Schülerinnen anzunehmen und bitte  
 um gefällige Anmeldungen.

**Frau M. Heinemann,**  
 Gafstraße 15.

**Scheibenhonig**

empfehl  
**Louis Hullmann,**  
 Zwischenahn.

10 Pfd. fetten Speck für 6,30 Mk  
 10 Pfd. durchw. Speck für 6,80 Mk.  
 10 Pfd. reines Flomenschmalz für  
 6 Mk.

Oldenburg i. Gr. Joh. Bremer.

**Institut Dr. Goldmann,**  
 Hamburg, Bursfah 34.

**Einjährigen-Examen.**  
 10. Oktober Beg. d. Semesters.  
 971 Schüler bestanden seit 1870.

1890: 36; 1891: 42; 1892: 42;  
 1893: 49; 1894: 40; 1895: 33;  
 1896: 22; 1897: 29; 1898: 30;  
 Gorgf. Beschäft. n. jed. einj. Schüler.  
 Pension (Propette).

Hoftrup. Meiner angebotenen  
**Rindstier,**  
 angekauft von S. Rabben-Elmendorf, empfehle  
 zum Decken.  
 J. D. Budden.

**Fahrräder.**

Als anerkannt vorzüglichste, erstklassige  
 Marken empfehle zu billigen Preisen:

**Stowers Greif,  
 Columbia,  
 Rival.**

Bestere außergewöhnlich billig.  
**Joh. Voss, Oldenburg,**  
 Nadorfstraße 37.

**Reelle, einjährige Garantie.**  
 Unterricht auf dem patentirten Rennapparat  
 — System Guignard — auf Wunsch gratis

Acetylen-, Petroleum- u. Oel-Laternen,  
 Pneumatics,  
 Glocken, Cyclometer, Calcium-Carbid,  
 Brenn- und Schmieröl

und sonstige Fahrrad-Zubehörsartikel, sowie  
 Reparaturmaterial zu billigen Preisen.

**Joh. Voss, Oldenburg.**

**Journal-Bezirke**  
**Otto Bortfeldt, Kurwischstraße 24.**  
 Eintritt jederzeit.

**Äpfel,**

frisch geschüttelt, laufe bis Ende Oktober.  
 Bahnl. fr. Oldenburg.

**Carl Wille, Fruchtweinkelerei,**  
 Sundestraße 26,  
 Osternburg.

**Prima laterd. Grabetorf,**  
 sowie Maschinenort  
 hatte stets auf Lager und empfehle für  
 Bedarf frei Verbrauchsstelle.

S. Gbes, Charlottenstr. 6.  
 Ein an der

**Donnerfchweerstraße**  
 belegenes Immobilien, welches sich vorzüglich zur  
 Einrichtung einer

**Schlachterei**  
 oder eines ähnlichen Geschäftes eignet, habe ich  
 preiswert zu verkaufen.

Bergstr. 5. Rud. Meyer,  
 Rechtsanw.

welche am Unterricht im  
 Maschinenzeichnen, Zuschneiden  
 und Kleidermachen nach  
 neuem System teilnehmen wollen, können  
 jederzeit eintreten.

**Frau C. Winter, Stauffm. 3.**

